

341.

B e r i c h t

der Finanzdeputation B der zweiten Kammer

über Tit. 22 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1908/09, Erweiterung des Betriebselktrizitätswerks Chemnitz-Hilbersdorf betreffend.

Eingegangen am 24. April 1908.

(Dekret Nr. 2, Landt.-Akten, Königl. Dekrete 2. Bd. Heft XIII. Mitteilungen der II. Kammer Nr. 12 bis 19 S. 213 flg.)

Die Königliche Staatsregierung begründete bei Tit. 54 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1900/01 die Notwendigkeit eines Betriebselktrizitätswerks Chemnitz-Hilbersdorf und stellte als erste Rate 800 000 *M* ein, unter Tit. 49 desselben Stats für 1902/03 wurden als zweite Rate 777 100 *M* gefordert. Beide Raten sind von der Ständeverammlung bewilligt worden.

Das Betriebselktrizitätswerk versorgte zunächst nur den Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf nebst Zubehörung mit Beleuchtung.

Alle weiteren Chemnitzer Bahnhofsanlagen sollten erst später mit elektrischem Strom versorgt werden und war dazu die Einbringung eines weiteren Postulats in Aussicht gestellt.

Bereits 1905 ist ein Teil der Betriebswerkstätten, der Außenbahnhof mit den Heizhäusern, der Güterbahnhof und ein Teil des Hauptbahnhofes angeschlossen worden.

Die bei der ersten Bauausführung aufgestellten 2 Kolbenmaschinen als Antriebsmaschinen von je 220 Kw Leistung reichten zur Lieferung des dazu nötigen Stromes nicht mehr aus, es machte sich deshalb die Aufstellung eines weiteren Maschinensatzes erforderlich.

Aus den Ersparnissen der beiden ersten Raten ermöglichte sich die Beschaffung dieses dritten Maschinensatzes, bestehend in einer Dampfturbine nebst Zubehör von 500 Kw Leistung.

Die Genehmigung hierzu erteilte die letzte Ständeverammlung. Ende Juni 1907 ist dieser dritte Maschinensatz in Betrieb genommen worden.

Im Verlaufe der Finanzperiode 1908/09 sind nun weitere größere Anschlüsse zu erwarten; es sollen der Hauptbahnhof, der Südbahnhof, der Bahnhof Kappel, der Haltepunkt Nicolaivorstadt — der jetzt noch Strom aus der städtischen Leitung erhält —, ein weiterer Teil der Betriebswerkstätten und die am Hauptbahnhof liegenden Güterschuppen, sowie das Verwaltungsgebäude auf dem sogenannten Produktenbahnhof mit Strom versorgt werden.

Güterschuppen und Verwaltungsgebäude haben jetzt noch Gasbeleuchtung. Dadurch steigt die Höchstbelastung auf über 700 Kw und muß zur Erzeugung dieses Stromes die Dampfturbine und eine der Kolbenmaschinen in Betrieb genommen werden, als Reserve verbleibt nur eine Kolbenmaschine.

Diese Reserve ist ungenügend und soll deshalb ein vierter Maschinensatz aufgestellt werden, es ist dazu eine weitere Dampfturbine nebst Zubehör von 500 Kw Leistung in Aussicht genommen.

Das Maschinenhaus ist zur Aufnahme dieses vierten Maschinensatzes noch genügend groß, während das Kesselhaus — da sich die Beschaffung zweier weiteren Stufenrohr-Cornwallkessel nötig macht — durch Anbau vergrößert werden muß.